

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Rgr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Rgr.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Ersatteter Anzeige zu Folge sind in der Nacht vom 12. zum 13. Juni dieses Jahres aus einer zum Eisenbahnbau bei Schönheide gehörigen sog. Baracke

1) ein Paar noch ziemlich neue Mannestiefel, 2) eine blaue böhmische Mütze, 3) gegen 12 Thlr. Geld, bestehend in 2 Doppelthalern, 1 einfachen Thaler mit Henkel, 1 Thlr. 15 Rgr. in kleinen deutschen Münzen, 1 österreichischen Fünfguldenbanknote, 2 dergl. einguldenbanknoten und 1 Gulden 75 Kreuzer in kleiner österreichischer Münze gestohlen worden.

Des Diebstahls verdächtig ist ein Ausgänger der 20er Jahre stehender langer schmächterer Mann, mit magerem Gesicht, blondem Kinnbart, blasser Gesichtsfarbe, blondem voll in kurzgeschnittenem Haar, niederer Stirn und Stumpfnase.

Bekleidet war derselbe mit einer grauen Suppe, grauen zerrissenen Leinwandhosen und zerrissenen Stiefeln. Man bittet hierauf bezüglich Verdachtsmomente unverweilt anher anzuzeigen.

Königl. Gerichtsamtsbezirk Eibenstock,

den 2. October 1874.

Landrod.

R.

Bekanntmachung.

Nachdem für den abwesenden Carl Friedrich Krauß aus Oberstühengrün der Wagtermeister Herr Christian Friedrich Bretschneider daselbst als Abwesenheitsvormund verpflichtet worden ist, wird Solches auch öffentlich bekannt gemacht. Eibenstock, 2. October 1874.

Königliches Gerichtsamtsbezirk Eibenstock,

Landrod.

Cyfrig.

Bekanntmachung.

Wegen der den 9. und 10. dieses Monats stattfindenden Reinigung der Gerichtsamts-Localitäten können an diesen beiden Tagen nur die dringlichsten Sachen expedirt werden. Eibenstock, den 5. October 1874.

Das Königliche Gerichtsamtsbezirk Eibenstock,

Landrod.

J.

Mac Mahon'sches Pech und Décazes'sches Glück.

Kaum hat Bayard Mac Mahon von seinem früheren Waffenbruder Bazaine, durch dessen neueste Rechtfertigungsschrift nämlich, einen Zuschnitt erhalten, so hat er schon wieder andere Inkommoditäten durchzumachen. Herr Thiers ist nämlich plötzlich auch die Reiselust angekommen und er hat auf dieser politischen Erforschungspromenade die Achtungs- und Freudebezeugungen in Empfang genommen, welche der Marschall-Präsident auf seiner Excursion so schmerzlich vermissen mußte. In einem Orte z. B. war zur Begrüßung des Expräsidenten aus Laubgewinden eine Ehrenpforte errichtet mit der Aufschrift: „Dem großen Bürger Thiers“, und der Bürgermeister rühmte in seiner Rede an den großen Bürger dessen Verdienste um die Republik, die Bevölkerung aber rief: „es lebe Herr Thiers, es lebe die Republik!“ Im Ministerrath ist darauf zwar beschloffen worden, den für Thiers und die Republik schwärmenden Bürgermeister seiner Stelle zu entsetzen, aber das böse Beispiel ist nun doch einmal gegeben und es wird nicht verfehlen, seine „böse“ Saat auch noch andern Orten hin auszustreuen. Dieser unangenehmen Nummer Eins ist sofort eine kollegialische Nummer Zwei gefolgt. Im Departement Maine et Loire war eine Ersatzwahl zur Nationalversammlung in Aussicht, und es hatte sich die Regierung alle nur denkbare Mühe gegeben, ihren Candidaten bei dem Wahlaacte durchzubringen. Sie hatte es deshalb sogar nicht verschmäht, mit den Bonapartisten in eine Allianz zu treten, mußte aber dennoch den Schmerz erleben, daß trotz derselben und trotz aller gouvernementalen Wahlmaschinen der republikanische Candidat mit ziemlich ansehnlicher Stimmenzahl aus der Urne siegreich hervorging. Aber wie zu allen guten

Dingen drei sein müssen, so scheint für das Versailler Ministerium dies auch bezüglich der bösen Dinge der Fall zu sein. In dem Hafen von Civita Vecchia liegt nämlich seit Napoleon's III. Zeiten ein französisches Kriegsschiff, angeblich zum Schutze des heiligen Vaters, im Grunde aber als sichtbares Zeichen französischer Oberherrlichkeit in Italien. Seit dem Sturze Napoleons hat nun dieses protektorische Verhältnis aufgehört, die italienische Presse verlangte die Zurückziehung dieses demonstrativen Fahrzeuges und der Minister des Auswärtigen in Versailles hat sich endlich veranlaßt gesehen, den Befehl zu Zurückziehung des Schiffes zu geben. Selbstverständlich sind die Ultramontanen und die Legitimisten über diese Herabsetzung des französischen Ansehens und über diese Beleidigung des heiligen Vaters sehr ergrimmt, auf der ganzen Linie ist deshalb die Weisung ertheilt worden, die Regierung bei den Wahlen nicht zu unterstützen, und die erste Probe auf dieses Exempel hat auch sofort das Durchfallen des offiziellen Candidaten im Departement Maine et Loire gegeben. Das ist viel Pech auf einmal, aber nur kleinmüthige Menschen lassen sich durch solche Bagatellen aus der Fassung bringen. Zu dieser Kategorie gehört aber der Minister des Auswärtigen, der Herzog von Décazes, ganz und gar nicht, wie aus einem neuesten Artikel seines Organs „La Presse“ nämlich hervorgeht. Nach diesem Artikel stellt sich das europäische Konzert allmählich wieder her, denn „Rußland's Annäherung an England und Oesterreich hat zur Aufrechterhaltung der Ruhe in Europa beigetragen und jeder Tag bringt neue Beweise von der vollständigen Versöhnung zwischen den Höfen von St. Petersburg und Wien.“ „Ebenso friedlich ist das Programm der englischen Diplomatie, das Londoner Cabinet hält sich nicht